

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	<i>Elisabeth Schieffer</i>	S. 1
Aufbruch in Basel 1989	<i>Ulrich Frey</i>	S. 2
Seoul 1990: Wie weit trägt unsere Vision?	<i>Wilfried Warneck</i>	S. 3
Ich habe die Entwicklung des OeD von Anfang an unterstützt	<i>Konrad Raiser</i>	S. 4
20 Jahre Geschäftsstelle in Wethen	<i>Annegret Feischen</i>	S. 5
Gefängnis-Workshops in Kapstadt	<i>Christoph Baumann</i>	S. 6
Aufbaukurs „FRIEDEN LEBEN LERNEN“ - Ein Einblick	<i>Jenny Kauther</i>	S. 7
Ausbildung zur Trainerin	<i>Inge Gnau</i>	S. 9
Reisebericht aus Gaza und vom Altahirir Platz in Kairo	<i>Hasan Alzaanin</i>	S. 10
Ein Interview zwischen zwei Generationen	<i>Susanne und Barbara Bürger</i>	S. 11
Versöhnung in Nordserbien	<i>Manda und Ivan Prising</i>	S. 12
Interreligiöser Grundkurs „Konflikt oder Chance?“	<i>Eva-Maria Willkomm</i>	S. 13
Vier Tage mit 22 Steyler Schwestern aus 15 Ländern	<i>Anette Mensinghoff-Renger</i>	S. 14
Friedensfachkraft unter 30 ?	<i>Anja Pötting</i>	S. 15
Facetten der Friedensarbeit am Beispiel der Stiftung <i>die schwelle</i>	<i>Wiebke Jung</i>	S. 17
Erinnerungen an einen Kursabschluss	<i>Ulrike Laubenthal</i>	S. 18
Wie sollte man Frieden anders lernen als ökumenisch?	<i>Probst Helmut Wöllenstein</i>	S. 19
Auch das Miteinander der Christen führt zu wirklichem Frieden	<i>Weihbischof Matthias König</i>	S. 20
Frieden und Gottesdienst - gewaltfrei handeln	<i>Horst Scheffler</i>	S. 21
Vorrang für Zivil	<i>Pastor Renke Brahms</i>	S. 22
Der Gedanke des Friedens hat einen guten Ort gefunden im gewaltfrei handeln	<i>Fulbert Steffensky</i>	S. 23



*Elisabeth Schieffer*



## Vorwort

Wort ist verdichtete Erfahrung.

Das Wort ohne Erfahrung bleibt leer, die Erfahrung ohne Wort bleibt allein.

In diesem Heft begegnen uns Erfahrungen, Gedanken, Visionen, die Menschen ins Wort bringen, Menschen, die in unterschiedlicher Weise mit dem Ökumenischen Dienst Schalomdiakonat und dem Verein gewaltfrei handeln e.V. begegnet sind: in den ersten Anfängen, als Teilnehmer/Innen und Trainer/innen der Kurse, als Kooperationspartner, durch Kontakte mit anderen Friedensinitiativen und Stiftungen, als Freunde und Freundinnen, die mit Interesse und Wohlwollen den Weg begleiten.

Den Weg, auf dem der Verein seit zwanzig Jahren Ausbildung und Vernetzung anbietet, damit die Erfahrung nicht allein bleibt, sich im Lernen vertieft und im gemeinsamen Handeln wirksam wird.

Das Jubiläum lädt ein, innezuhalten und einen Raum des Austausches zu eröffnen.

Danke allen, die in diesem Heft ihre Erfahrung ins Wort bringen zur wechselseitigen Ermutigung, damit wir nicht müde werden dem Satz von Hildegard Goss-Mayr zu folgen, der früher schon den OeD und heute gewaltfrei handeln begleitet:

*„Wir lehnen eindeutig die Passivität ab und ebenso entschieden die Gewalt als Mittel des Kampfes. Wir ersetzen sie durch die Macht der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe.“*

*Dr. Elisabeth Schieffer, Freiburg*

*Vorsitzende des gewaltfrei handeln e.V.*

## Manda und Ivan Prising

### Versöhnung in Nordserbien



Sombor: eine 60.000-Seelen-Stadt im äußersten Nordwesten Serbiens. Eine entlegene Gegend mit dem Grenzfluss Donau zu Ungarn und Kroatien. Eine Stadt des Umbruchs. Mit Bewohnern, die bis heute unter dem Krieg und seinen Nachwehen leiden. Ein Ort, in dem sich eine Gruppe Menschen zusammengetan hat, um für Frieden und Verständigung zu arbeiten.

Hervorgegangen ist daraus 1996 der Verein Ravangrad, der besonders die Jugend im Blick hat: Weil sie die Zukunft ist, und weil winzige Veränderungen bei den Jungen auf die ganze Gemeinschaft zurückwirken.

#### Der erste gemeinsame Kurs

Der Kontakt zwischen Manda und Ivan Prising, den Initiatoren von Ravangrad, und dem Ökumenischen Dienst in Deutschland begann 1993 mit einem ersten gemeinsamen Seminar unter dem Titel: „Der Frieden ist der Weg, der Weg ist Frieden“. Was folgte, waren eine nunmehr 19 Jahre lang währende Zusammenarbeit und unzählige Begegnungen und Workshops.

Das Camp „Ferien vom Krieg“ 2009 in der bosnischen Enklave Neum, war eine solche Begegnung: Unweit vom Meer trafen sich für zwei Wochen 85 Jugendliche aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und Kroatien.

#### Jetzt haben wir unsere eigenen Geschichten

Einer der Teilnehmer kam aus Sombor. Er wollte eigentlich gar nicht mitmachen. Aufgewachsen war er mit ganz anderen Einstellungen, und das Treffen hatte

gar nichts mit seinen Plänen fürs Leben zu tun. Es sollte anders kommen:

*„Vielleicht verbindet uns eines Tages eine neue, gemeinsame Geschichte vom Meer. Vielleicht wird sie interessant sein für unseren Geist, der sich befreien will von Einflüssen unserer Eltern und Großeltern: Generationen die ihre Lieben noch immer nicht ganz betrauert haben, und die von uns erwarten, dass wir das für sie tun.“*

*Wir haben erfahren: Es gibt diese Orte, an denen Begegnung möglich ist. Damit ist ein großer Schritt in Richtung Versöhnung gemacht. Jetzt haben wir unsere eigenen Ansichten zu der Situation, die uns umgibt.“*

#### Angst vor den Gastgebern

Direkte Begegnungen befreien von Angst. Diese Erfahrung machte eine Teilnehmerin eines interkulturellen Jugendaustauschs 2011:

*„Ich hatte Angst vor meinen Gastgebern. Als ich aufwuchs, erzählte mir nie jemand etwas über die anderen. Es gab nur eines: Was ich bin, und die Gruppe, zu der ich gehöre.“*

*Mir fiel ein Stein vom Herzen, als ich die Menschen sah, die mich wie ein eigenes Kind in ihrem Haus aufnahmen. Warum hatte ich eigentlich Angst? Ich muss darüber nochmal nachdenken.“*

*Und ich will sie auch in mein Haus einladen. Vielleicht werden sie auch Angst haben. Dann werden wir über unsere Ängste sprechen. So, glaube ich, erfahren wir, was Frieden ist.“*

*Manda und Ivan Prising, Sombor  
Kooperationspartner seit 2007*

## Eva-Maria Willkomm

### Interreligiöser Grundkurs „Konflikt oder Chance?“



Wie ein Vermächtnis von Christian Garve und Herbert Froehlich empfand ich den interreligiösen Grundkurs „Konflikt oder Chance?“. Er wurde von beiden geplant und vorbereitet, begann aber erst nach ihrem Tod im September 2006.

Sieben christliche und sieben muslimische Teilnehmer/innen und außer mir noch zwei Personen im Team – eine Muslimin und ein Muslim.

#### Was ist interreligiöser Dialog?

Das, was unter interreligiösem Dialog verstanden wurde, war so unterschiedlich, dass es zwei Wochenenden brauchte, bis der sich daraus ergebende Konflikt zur Chance wurde.



*Christlich-Islamischer Grundkurs 2005/6*

Verstehen wir unter interreligiösem Dialog, dass wir den Koran und die Bibel lesen und vergleichen oder heißt es, dass wir uns miteinander austauschen über Inhalte und Themen wie Gewaltfreiheit und Frieden etc. und im Dialog - ganz praktisch - versuchen, Erfahrungen zu vermitteln und an gemeinsamen Lösungen für Konflikte zu arbeiten?

#### Die zweite Meile

Beide Formen des interreligiösen Dialogs wurden in dem Kurs möglich und konnten sogar kombiniert werden. Z.B. in der Geschichte „Die Zweite Meile“, bei der es um die römische Besatzung zur Zeit Jesu geht.

Jeder Soldat konnte die Juden zwingen, ihr Gepäck eine Meile für sie zu tragen. Jesus schlägt vor, die Römer dadurch zu „entwaffnen“, indem die Juden das Gepäck auch noch eine zweite Meile tragen. (Matthäus 5, 38-41 - siehe auch das Buch „Schalomdiakonat, Erfahrungen und Einsichten zur Gewaltfreiheit“ von Reinhard J. Voß, S. 93).

Dazu erlebten wir in Rollenspielen die verschiedenen Haltungen gegenüber der Unterdrückung und diskutierten darüber.

Mein subjektiver Eindruck war, dass ich die (jesuanische) Botschaft nicht so richtig an die muslimischen Teilnehmer/innen vermitteln konnte. Ihre Fragen waren: „Warum spielen wir das, was vor 2000 Jahren war? Steht so etwas im Koran?“

Doch fast sechs Jahre später treffe ich eine ehemalige Teilnehmerin in der Uni Paderborn. Wir reden auch über den Kurs und sie sagt: „Am meisten erinnere ich mich an dieses Rollenspiel mit den römischen Soldaten. Das hat mich sehr beeindruckt! Da ist viel bei mir hängen geblieben.“

#### Erfahrungen bleiben erhalten

Konflikt als Chance? Ja – die Entdeckung unterschiedlicher Wahrnehmungen nach sechs Jahren und die Freude darüber, dass es nicht vergebens war. Es gibt Möglichkeiten des Dialogs, und die Erfahrungen bleiben erhalten.

Das Vermächtnis trägt Früchte!

*Eva-Maria Willkomm, Kassel  
Bildungsreferentin  
des gewaltfrei handeln e.V.*